Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 54

Vereinsnachrichten: Einladung zum Abonnement pro 1858

**Autor:** Vogt, J.J. / [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnements : Preis:

Halbjährlich ohne Feuilleton: Fr. 2. 20; mit Feuilleton: Fr. 3. 20.

Franto b. b. Schweig.

25. Dezember.

Mrs. 54.

Ginrud : Gebühr :

Die Petitzeile ober beren Raum 10 Rappen.

Bei Wiederholungen Rabatt.

Schweizerisches

Sendungen franko.

Volks-Schulblatt.

Vierter Jahrgang.

1857.

Inhalt: Weihnachtsgruß. — Einladung zum Abonnement pro 1858. — Die Freuden des Schulsftandes. — Trostlied. — SchulsChronif: Schweiz, Bern, Solothurn, Baselland, Luzern, Freiburg, Aargau, Zürich, St. Gallen, Thurgau, Appenzell, — Preikräthsel. — Literarisches. — Korrespondenz. — Anzeigen. — Feuilleton: Die drei Narren. — Die Alpen. — Die Nanen der Schweiz (Schluß).

# "Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Luf. 2, 14.

In stiller Nacht von milber Ruh' umflossen Lag dunkel Bethlehems begrüntes Feld; Die Heerden, die bereits des Schlaf's genossen, Bewacht der fromme Hirt aus seinem Zelt. Es glänzet Segensthan auf weichem Grase, Der Sterne Strahlen leuchten schwach und matt; Nur wen'ge Wand'rer zieh'n die stille Straße Hinauf nach Salem, in die heil'ge Stadt. Und plötzlich leuchten doppelt alle Sterne, Die Höh' erstammt in wunderbarer Gluth; Es tönen Engelstimmen aus der Ferne, Zu wecken freundlich, was im Schlummer ruht. Durch alle Hinmel schallt es freudig wieder: "Geboren ist nunmehr das Licht der Welt! Der Menschheit Retter steigt zur Erde nieder, Für alles Volk zum ew'gen Heil bestellt."

Und wie Jahrhunderte dahin auch schwanden — Der Mensch vergaß des Welterlösers nicht; In heil ger Andacht zieht's mit tausend Banden Die Herzen zu der ew'gen Wahrheit Licht. Symbolisch brennen Millionen Kerzen — Der frommen Rührung sinnig Weihgeschenk; Voll Lieb' und Freude glüh'n allhin die Herzen, Der großen Gottes-Wohlthat eingedenk. — D, daß in jedes Menschenkerzens Tiesen Die hohen Wunder der geweihten Nacht Gefühl sir Licht und Recht und Wahrheit riesen, und sie entstammete zu höh'rer Macht. Das Gotteskind it in Maria's Armen Erschließet uns des höchsten Glückes Duell, An dessen Kraf 11-12 Menschheit soll erwarmen, An dessen Fülle jede Brust sich schwell'.

## Einladung zum Abonnement pro 1858.

Das "Schweiz. Volksschulblatt" beginnt mit nächstem Neujahr seinen fünften Jahrgang.

Die Unterzeichneten, als nunmehr gleichberechtigte Sigenthümer und

To Isou

Heransgeber desselben, laden hiemit die Lehrer und Schulfreunde aller Kantone ergebenst ein zn neuem Abonnement pro 1858. Es kann dieß mit um so größerer Freudigkeit geschehen, als nunmehr bestimmter als je dem Blatt hinreichende geistige und materielle Kräfte zu Gebote stehen, um sowohl in Bezug auf seinen Inhalt, als rücksichtlich seiner Ausstatzung in sauberm und correktem Druck Tüchtiges zu leisten.

Das "Volksschulblatt" will sich mehr und mehr zum Organ bes schweizerischen Volksschulwesens entwickeln, und wie les sich schon bisher an Reichhaltigkeit in Mittheilungen aus ben Kantonen vor andern Schulblättern vortheilhaft auszeichnete, so wird dieß künftig um so sicherer ber Fall sein, als für's kommende Jahr unser Korrespondenten-Wesen sich als Shitem über alle Theile ber Schweiz erstreckt, und also die verehr= lichen Leser über ben Stand und die Bewegung des Schulwesens stets im Klaren gehalten werten. — Es will eine innerlich und äußerlich gehobene Volksichule und stellt seine dieffälligen Strebungen frei und offen auf driftlich en Grund. Sämmtliche schweizerisch-kantonale Schulgesetzgebungen wollen "chriftliche" Schulen — ohne thatfächliche Anerkennung und Pflege driftlicher Erkenntniß, driftlichen Glaubens und driftlichen Wirfens sind driftliche Schulen unmöglich. Wir wollen aber nicht nur dem Gesetze zu lieb eine christliche Schule; sondern es ist in uns durch vielfache Studien und Erfahrungen hindurch zur unerschütterlichen Ueberzeugung erwachsen, daß die wahrhafte Lebenskultur ihren Kern und Nerv in Christo Wir wollen daher auch beghalb eine bezidirt christliche Schule, weil wir ihren höchsten Werth anstreben. Dieser Stand= punkt gebietet uns, mit ganzer Lebenskraft dahin zu wirken, daß man dem Evangelium Christi in der Pädagogik gerecht werde und nicht dem Baum mit frevler Sand die Blüthen knicke, dessen Fruchtbarkeit zu pflegen man berufen ist .... Aus gleichem Grunde wollen wir so viel an uns es wehren, daß die Schule weber zur Rechten noch zur Linken in Auswege Pietisterei und Rationalisterei sind Einseitigkeiten — beibe vor bem Tribunal der driftlichen Vernünftigkeit verwerflich; dabei gestehen wir jedoch mit aller Offenheit, daß wir die Erstere deshalb für achtungswer= ther halten, als die Letztere: weil es uns immer noch besser scheint, ein zerrissenes Kleid mit rohem Zwillich zu flicken, als — — die natürliche Blöße zur Schan zu bringen . . . .

Das "Volksschulblatt" will für die Interessen der Lehrer nach allen Richtungen hin kräftig einstehen und unentwegt sie verfechten. Es kann

dieses, denn, wenn je ein unabhängiges Blatt existirte, so darf es sich dieses Prädikates rühmen. — Den Lehrern selbst will es Raum und Antaß geben, ihre Ansichten und Erlebnisse gegenseitig auszutauschen zur gesmeinsamen Belehrung und Stärkung in treuer Berufsthätigkeit; es will aber nicht nur ein "Sprechsal" schlechthin sein, sondern Lehrer und Schulsteunde Alle, fern und nah', freundlich verbinden zum gemein amen kräftigen Streben nach dem Sinen herrlichen Ziele der Menschenbeglückung, die durch bestimmungsgemäßes naturrichtiges Wecken und Ueben der Kräfte bedingt ist. Und wer stühnde sich in diesem hohen Berufe näher, als Geistliche und Lehrer? Kirche und Schule sind die zwei Schwestern, die den geistigen Lazarus vom Tod zum Leben zu bringen trachten und dafür in Glauben und Liebe — zum Herrn gehen... Feindschaft zwischen diesem Schwestern ist eine unnatürliche Erscheinung, deren Ursachen kräftig zu bekämpsen jedes wahren Bildungsfreundes Pflicht ist. Wir werden sie zu üben wissen. —

Betreffend die pädagogischen Fragen, die im nächsten Jahrgang dieses Blattes zur Besprechung kommen, so werden wir uns, wie bisher, zunächst an dem Bedürfniß halten, das sich in Ginsendungen zc. kund gibt; im Fernern foll das "Bolksschulblatt" ein Repertorium sein für schulgesetzliche Bestimmungen, Verfügungen, Lehrpläne, Reglemente, Berichte zc. aus ben verschiedenen Kantonen, so weit immer sie zur Hand gebracht werden konnen; dann werden wir, stets bekannt mit den neuesten Erscheinungen der pädagogischen Literatur, auch mitunter davon Auszüge bringen und überhaupt das Gute, das verstreut in Blättern, Schriften 2c. sich findet, und zu bessen Anschaffung dem Lehrer nicht immer die nöthigen Mittel zu Gebote stehen, hier mittheilen. Endlich will das "Lolksschulblatt", seinem bisherigen Streben getren, auch fortan ber ökonomischen Befferstellung der Lehrer bei jedem Anlaß fräftig das Wort reden und nicht ruhen, bis endlich auch in dieser "brennenden Frage" dem Suum cuique — Jedem das Seine — thatsächliche Anerkennung geworden ist. Ueberhaupt wollen wir mit allem Fleiß uns bemühen, die verehrl. Leser durch sorgfältige Redaktion und schöne Ausstattung des Blattes bestens zu befriedigen. Allen Alles recht machen ist unmöglich. — Unser Wesen ist min Gotte gestellt — wer mithalten will, der schließe sich an und sei herzlich willkommen; wem dieß nicht zusagt, der besinne sich und ... zürne nicht, wenn wir uns besonnen haben.

In Einrichtung, Umfang und Format treten keine Veränderungen ein. Auch den beispiellos billigen Preis — Fr. 4 per Jahrgang bei wö-

chentlichen Nummern von einem ganzen Druckbogen — halten wir sest, und werden wie gewohnt, das Abonnement per Halbjahr beziehen, jedoch nicht anstehen, für Einzelne, die es wünschen, auch Vierteljahrsabonnements zu gestatten.

Die "Erheiterungen" — Femilleton zum Bolksschulblatt — sind, nach vielsachen Urtheilen, den Lesern lieb geworden; ein Beweis davon ist der Umstand, daß sie schon im ersten Halbjahr ihres Erscheinens weit über tausend Abnehmer fanden. Wir werden fortsahren, die Erzählungen ze. mit größter Sorgsalt zu wählen und können mit Sicherheit für das Jahr 1848 eine Menge recht interessanter Originalarbeiten in Aussicht stellen. Um die Erzählungen weniger auseinander zu reißen und überhaupt ein Mehreres leisten zu können, wird, wiederholt ausgesprochenen Wünschen entsprechend, der Raum dieses Beiblattes auf 12 Seiten per Nro. erweitert, und jeder Nummer wenigstens ein hübsches Bild mit entsprechendem Text aus dem Gebiete der Erd= und Menschenkunde beigegeben — es werden also die "Erheiterungen" fünftig illustrirt. In Volge dessen muß aber auch der Preis derselben um etwas höher gestellt sein.\*)

Schließlich bitten wir fämmtliche verehrl. Lefer dieser Nummer, durch das Behalten derselben ihr Abonnement für das erste Halbjahr 1858 erklären und unsere Bestrebungen zum Wohl des Volksschulwesens freundlich unterstützen zu wollen. Wem die Umstände allenfalls nur ein Vierztelsahrsabonnement gestatten, der wolle diese Nummer ebenfalls behalten, es uns dann aber besörderlichst brieflich anzeigen. Wir wollen gerne allen Umständen möglichst Rechnung tragen. — Wer sich dagegen gar nicht entsschließen kann, das Blatt zu abonniren, der ist freundlich gebeten, diese Nummer, mit "refuse" und Namensunterschrift versehen, beförderlichst der Post zurückzugeben. Sollten sich unter diesen Letztern bisherige Abonnenten besinden, so werden wir ihnen dann die Nummer mit der darauf Folgenden wieder zugehen lassen.

Also Gott befohlen! Vern, im Dez. 1857.

Die Herausgeber: Dr. J. J. Vogt, Redaktor. F. Lack, Buchdrucker.

## Ueber die Freuden des Schulstandes.

Wenn wir uns heute die Freuden des Schulstandes zum Gegenstand einer kurzen Betrachtung wählen, so geschieht dieß zugleich im Hinblick

<sup>\*)</sup> Siehe die betreffende Anzeige bariiber auf der letzten Seite dieser Rummer.